

SERVICE

TIPPS UND BERATUNG FÜR STIFTUNGEN ZU MANAGEMENT, RECHT UND FINANZEN

INTERNATIONALES

EU-Mittel für Stiftungen

Viele Programme der Europäischen Union stehen auch Stiftungen offen, werden aber zum Teil nur selten von ihnen genutzt – ein Überblick

» » » Die Ziele und Förderbedingungen von EU-Programmen zu kennen, kann sowohl für fördernde als auch für operative Stiftungen sehr nützlich sein. Denn viele EU-Programme bieten Möglichkeiten zur Kofinanzierung von transnationalen Aktivitäten bzw. Vorhaben von europäischer Relevanz.

Während operative Stiftungen ihre eigenen Aktivitäten kofinanzieren lassen können, liegt für fördernde Stiftungen ein Mehrwert darin, dass sie Projektträgern Hinweise auf geeignete EU-Programme geben können, wenn diese zwar ein interessantes europäisches Vorhaben präsentieren, die Finanzie-

rungslücke aber den vertretbaren Förderbeitrag der Stiftung übersteigt.

Gerade die EU-Förderprogramme für Bildung, Jugend und Sport („Erasmus+“), für die Kulturförderung („Kreatives Europa – Kultur“) sowie für die Förderung von Euroarbeit und europapolitischer Bil-

Beteiligung von Stiftungen

Projektbeispiele

European Citizen Initiative to Combat Political Extremism and Euroscepticism

An diesem transnationalen Kooperationsprojekt, das 2015 für eine Förderung durch das EU-Bürgerschaftsprogramm ausgewählt wurde, ist neben Stiftungen aus der Slowakei und Polen die Friedrich-Naumann-Stiftung in Prag beteiligt. Die Veranstaltungsreihe wird mit insgesamt elf Partnerorganisationen aus acht europäischen Ländern von der ungarischen Stiftung Republikon koordiniert. Gegen den zunehmenden Euroskeptizismus setzen die Partner auf Information und Dialog über Europa. In sechs Veranstaltungen zwischen August 2015 und Januar 2017, an denen Wissenschaftler, Journalisten sowie Vertreter von NGOs, Sozialunternehmen, Jugendorganisationen und öffentlichen Verwaltungen teilnehmen, werden die Wurzeln des Euroskeptizismus und die Triebkräfte für politischen Extremismus debattiert.

From Citizen Involvement to Policy Impact

Zentrales Anliegen dieses Projekts, das 2014 eine Förderzusage seitens der EU erhielt und noch bis Anfang Juli 2016 durchgeführt wird, ist es, Mechanismen für eine effektivere Bürgerbeteiligung auf europäischer Ebene zu erarbeiten. Koordinator ist die junge bulgarische Stiftung Proinfo, die sich der hochwertigen Informationsarbeit über EU-Politiken einerseits und über politische Bürgerinitiativen andererseits widmet. Gemeinsam mit sechs weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Albanien, Belgien, Italien, Rumänien, Tschechien und Zypern beteiligen sich die spanische Fundación Ciudadanía sowie die Open Estonia Foundation. Jeder der neun Partner bearbeitet ein konkretes Thema (z.B. Sozialunternehmen in der EU, (digitale) Medienkompetenz von Jugendlichen als Voraussetzung für politische Partizipation, Bürgerrechte von EU-Bürgern, die in einem anderen Mitgliedstaat leben), sammelte dazu Informationen und Bürgermeinungen und führte Veranstaltungen auf nationaler Ebene durch. Bei der Abschlusskonferenz am 18. Mai 2016 in Brüssel wurden die Ergebnisse zusammengetragen und mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments diskutiert.

dung „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ dürften für viele Stiftungen relevant sein. Der folgende Beitrag konzentriert sich exemplarisch auf das EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, das bisher nur selten aktiv von Stiftungen in Deutschland genutzt wird. Informationen über „Erasmus+“ bieten die jeweiligen nationalen Agenturen für die unter einem Dach zusammengefassten Teilprogramme (siehe www.erasmusplus.de). Über „Kreatives Europa – Kultur“ informiert der Creative Europe Desk – Kultur (siehe www.ccp-deutschland.de).

Europa erleben, verstehen, diskutieren und gestalten

Die Europäische Union bürgernäher zu gestalten, ist das übergeordnete Ziel des EU-Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (2014–2020). Kommunen, Vereine, Verbände, Stiftungen, Gewerkschaften, kirchliche Organisationen, Bildungs- und Kultureinrichtungen können Zuschüsse zu ihren Aktivitäten beantragen, die dazu beitragen, den Informationsstand der Bürger über die EU, ihre Geschichte und Vielfalt zu verbessern, die Unionsbürgerschaft zu fördern und die Voraussetzungen für eine stärkere Bürgerbeteiligung auf Unionsebene zu schaffen. Gefördert werden transnationale Debatten zu lokalen gesellschaftlichen Herausforderungen von europaweiter, oftmals auch globaler Relevanz (z.B. demografischer Wandel, nachhaltige Energiekonzepte oder die Inklusion von Menschen mit Behinderungen). Die Themenpalette ist vielfältig, die Formate, die Projektträger für die Auseinandersetzung mit den Themen wählen, sind es

ebenso. Gegliedert ist das Bürgerchaftsprogramm in die zwei folgenden Förderbereiche:

Förderbereich 1: „Europäisches Geschichtsbewusstsein“

Dieser Förderbereich unterstützt Projekte, die zur Reflexion über die europäischen Werte beitragen, zur Auseinandersetzung mit den Ursachen totalitärer Regime, zur Wahrung des Gedenkens an die Opfer insbesondere des Nationalsozialismus und des Stalinismus sowie zur Beschäftigung mit wichtigen Momenten der jüngeren europäischen Geschichte.

Förderbereich 2: „Demokratisches Engagement und Partizipation“

Der zweite Förderbereich ist auf die Stärkung der demokratischen Bürgerbeteiligung auf Unionsebene ausgerichtet, indem Bürgerinnen und Bürgern der politische Entscheidungsprozess in der Union näher gebracht wird und Möglichkeiten für gesellschaftliches und interkulturelles Engagement und Freiwilligentätigkeit auf Unionsebene gefördert werden. Er ist in drei Fördermaßnahmen unterteilt: Bürgerbegegnungen im Rahmen von Kommunalpartnerschaften, die Bildung von thematischen

Netzwerken zwischen Kommunen zu Themen von gemeinsamem Interesse sowie die Förderung von transnationalen, zivilgesellschaftlichen Projekten, die zur Reflexion über europäische Politik anregen und Partizipation an europäischen Entscheidungsprozessen ermöglichen.

Betriebskostenzuschüsse

Neben den Zuschüssen für Projekte werden auch mehrjährige Betriebskostenzuschüsse vergeben: Europaweit tätige Organisationen der Zivilgesellschaft, die zur Stärkung des europäischen Geschichtsbewusstseins oder zur Partizipation am demokratischen Leben beitragen, können einen mehrjährigen Zuschuss zu ihren laufenden Kosten beantragen. Der erste Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen erfolgte Ende 2013 für die Jahre 2014 bis 2017; der nächste Aufruf ist 2017 zu erwarten. « « «



CHRISTINE WINGERT

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. Die Kulturwissenschaftlerin (M.A.) leitet die Kontaktstelle Deutschland „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (KS EfBB). Die KS EfBB ist offizielle nationale Kontaktstelle für das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“. Sie wird gefördert durch die Generaldirektion Inneres, Migration und Bürgerschaft der Europäischen Kommission sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Weitere Informationen

wingert@kontaktstelle-efbb.de
www.kontaktstelle-efbb.de
www.kupage.de

Hilfe bei der Antragstellung

Informationen und Hilfe bei der Antragstellung bietet die Kontaktstelle Deutschland „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ bei der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. (KS EfBB). Sie berät Projektträger in allen Phasen der Projektkonzeption im Hinblick auf den europäischen Mehrwert und zentrale Aspekte des europäischen Projektmanagements. Unter www.kontaktstelle-efbb.de sind die Ziele des Programms, die Teilnahmebedingungen sowie praktische Hinweise zur Antragstellung und Links zu den Antragsdokumenten zu finden.